

# Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg

N<sup>o</sup> 4. Sonnabend, den 15. Januar.

## Bekanntmachung

die Entschädigungsgesuche wegen nicht rechtzeitig zum Umtausch gebrachter Cassenbilletts von der Creation des Jahres 1840 betreffend.

Durch die vorerwähnten Gesetze vom 6. September 1855 resp. vom 11. März 1858, Seite 89 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom 11. März 1858, ist die vollständige Lösung der fälligen, nicht rechtzeitig zum Umtausch gebrachten Cassenbilletts vom 30. September 1858 Nachmittags 5 Uhr im Frankenberg festgesetzt worden, dass nach Umtausch gebrachten Zeitpunkt Niemandem ein Umtausch gestattet wird, als dahin ausdrücklich gebliebenen Cassenbilletts, gegen neue, oder gegen das Jahr 1858, oder gegen baare Geld, weiter zu stand.

Lediglich aus Billigkeitsrücksichten ist jedoch noch in solchen Fällen, wo die verhängene Befristung nicht durchgehende Gründe vorliegt, dem Antrag nachstehenden Inhabern von älteren Cassenbilletts vom Jahre 1840 eine Verlustentschädigung nach dem vollen Nominalbetrag bewilligt worden.

Da jedoch die Berücksichtigung auf längere Zeit hin nicht weiter geschritten werden kann, so sind die nachstehenden Gesuche, welche eine nachträgliche Verlustentschädigung in dem vorerwähnten Sinne auf die Cassenbilletts bezuglich sind, zwar noch bis zum 31. dieses Monats, jedoch nicht später eingehenden derartigen Entschädigungsgesuchen aber eine weitere Folge in der Weise nicht zu geben.

## Bekanntmachung

Nächsten Montag, den 17. Januar, werden bei hiesiger Sparkasse die Geschäfte wieder aufgenommen. Um einen ständigen Andrang zu vermeiden, wird ausnahmsweise an diesem Tag von Mittags von 10 - 12 Uhr und Nachmittags von 2 - 4 Uhr expedirt.

Insoweit wird die baldige Abführung der nach ausstehenden Zinsen in Erinnerung gebracht. Die Einzahlung der nachstehenden Kassenbilletts, resp. Einzahlung, muss deren Bezahlung bis spätestens zum 30. Januar d. J. geschehen.

Frankenberg, den 12. Januar 1859.

Die Sparkassen-Verwaltung  
C. G. Koppberg.

Die Buchhandlung von **W. G. Koppberg** in Chemnitz, Markt 12, empfiehlt sich zur prompten Ausführung aller in Buch- und Buchhandel nachkommenden Aufträge.

... zu gleichen Preisen zu haben.

# Halvauction

Die im nachfolgenden Verzeichnisse angegebenen Brennholzarten sollen künftigen

11 harten	Scheitlastern,
9 weichen	
2 Schock harten	Abraumtreibholz,
25 weichen	
26 harten	Schlagreisig
19 weichen	

17. Januar d. J.,  
 von Vormittags 9 Uhr an, unter Vorbehalt des Angebotes und gegen gleich baare Bezahlung in  
 Holzorten des 30-Thalerfußes, meistbietend versteigert werden.  
 Frankenberge, am 11. Januar 1859.

Die Gräflich Bisthum'sche Forstverwaltung daselbst.  
 Jäging, Reichenbach.

## Generalversammlung des Turnvereins

Sonnabend, den 15. Januar 1859, Abends 9 Uhr im Vereinslocale. Es werden alle Turner zum  
 Erscheinen aufgefordert.

### Tagesordnung:

Ablegung der Vierteljahrrechnung. — Vorlegung des neuen Statutenentwurfs.  
 Frankenberge, am 14. Jan. 1859. Der Vorstand.

Bur Abhaltung der Jahresrechnung und Neuwahl des Vorstandes werden die geehrten Mitglie-  
 der des Vereins eingeladen.

## Krankenunterstützungs-Verein „Harmonie“

Herdurch freundlichst ersucht, künftigen Sonntag, den 16. Januar, Nachmittags halb 3 Uhr, im  
 Vereinslocal recht zahlreich zu erscheinen.

Frankenberge, den 11. Januar 1859. Der Vorstand.

## Weinhold'scher Krankenunterstützungsverein.

Morgenden Sonntag, den 16. Januar, von Abends 7 Uhr an, wird derselbe sein Jahresfest durch  
 Abhaltung eines gemeinsamen Tanzvergnügens auf Herrn Schwankwirth Lind's Saale begehen. Alle  
 Mitglieder mit ihren Ehefrauen werden zur Theilnahme an demselben freundlichst eingeladen.

Frankenberge, den 15. Januar 1859. Der Vorstand.

## Verein verabschiedeter Militärs.

Alle Mitglieder mit Ihren Frauen werden zu einem Tanzvergnügen, welches künftigen Sonn-  
 tag, den 16. d. M., von Abends 6 Uhr an, im Hammerlocal abgehalten wird, hiermit freundlichst  
 eingeladen.

Frankenberge, den 10. Januar 1859. Der Vorstand.

## Sohr'scher Krankenunterstützungsverein.

Generalversammlung: Sonntags, den 16. Januar, Nachmittags 4 1/2 Uhr im Vereinslocal.

den Hiesigen und auswärtigen Mitgliedern wird vorgelassen im Saalhaus abgehalten werden soll. Um fassliche Abhandlung und Beschlüsse zu erlangen wird dringlich gebeten.

### D e r F r i e d e .

Hannover, 11. Jan. (D. A. Ztg.) Den „Kirchlichen Nachrichten“ hiesiger Pfarochie vom letztverflossenen Jahre entnehme ich folgende Notizen: Es wurden überhaupt 365 Kinder geboren und 232 Gestorbene beerdigt, 51 Paare empfingen die eheliche Einsegnung, und die Zahl der Communicanten betrug 7521, incl. 207 Katechumenen. Sonach haben sich die Geburten gegen 1857 um 2, die Todesfälle um 8 gesteigert, während die Communicantenzahl um 163 geringer geworden ist. Außerdem wird in diesen „Kirchlichen Nachrichten“ mitgeteilt, daß von hier aus dem Gustav-Adolf-Verein durch Vermittelung des Pfarrers Leuchte 50 Thlr. zuströmen, und daß das Missionswerk durch den in dieser Hinsicht etwas zu thätigen Gütlichgeistlichen Müller 42 Thlr. empfing. Gestern und heute wüthete hier und in der Umgegend ein überaus heftiger Sturmwind, der sich wiederholt zum Orkan steigerte. Infolge dessen war die Passage auf den Straßen bedeutend erschwert, und der zwischen Norderau und hier eusehende Postwagen wurde von den Windstößen umgestürzt, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden zu leiden.

Nr. 10 des „Dresdner Journals“ enthält die Nachricht, daß der Mörder des Bergarbeiters Pabligsch (s. vor. Nr.) durch den Staatsanwalt zu Meissen in der Person eines Bergbau-Schweizers Karl Eduard Büchner, nahe 15 Jahre alt, entdeckt worden ist, auch derselbe bereits die umfassendsten Geständnisse abgelegt hat.

### Fürst und Arbeiter.

Der alte Herr stand noch lange auf derselben Stelle, schlug alle Steine mit dem Stocke aus dem Wege — dann lehnte er sich nach der Stadt. Nachmittags rollte ein Wagen gegen das Dorf, das der Maurer genannt hatte, und der edle Herr, der mit dem Maurer so seltsam Halbpact gemacht hatte, stieg aus dem Wagen aus und schritt auf das Dorf zu. Dort fragte er nach dem Bogt, und als man ihm das Haus zeigte, trat er frisch hinein. Der Bogt war ein reichet Bauersmann, der im Gorg-

fessel sein Wittagschläschen hielt, als der Herr trat. Er rieb sich die Augen und fragte nach dem Herrn Bogt mit aller Höflichkeit.

„Hab' Euch gefordert“ sagte der alte Herr. „Kommt mit mir!“

„Ach! thut nichts,“ versetzte der Bauer, „ich bin müde vom Acker gewesen. In unsem Dorf (er spielte auf das Alter des Herrn an) da geht nicht mehr so frisch, wie in den Jugendjahren!“

„Freilich,“ versetzte der Herr.

„Aber sagt Euch doch, Herr! Da ist Euch wohl Irgendgut!“

Der alte Herr sehte sich.

„Sagt einmal,“ Herr Bogt, „hab' er an; ich möchte Euren Rath haben. Ich muß bauen, und ich möchte ich brave Mauret. Ist hier Einer doch so Andere?“

„Hier ist's d'raße,“ sagte der Bogt, „aber Herr R. ist ein Säuser: der andere ein Faulenker. Ich kenne den Namen des Maurets, um ihn es dem alten Herrn zu thun war — ist ein braver aber armer Mann. Ihn ist das Häuschen abgebrannt, und selber ist seine Frau kränklich. Da ist Mangel an Roth. Auf den aber können Sie sich verlassen. Er ist treu wie Gold und fürchtet Gott.“

„Nicht wollte,“ der alte Herr nicht wissen, er sagte dem Bogt Adieu und ging seines Weges.

Einige Tage später kam ein Doctor zu dem Bauer, erkundigte sich gar freundlich nach dem Mauret, und da die Frau hohle, er koste nichts, so sagte sie ihm, wie es um sie stand.

Der verordnete Medizin in der Apotheke, und bis wurde umsonst gegeben; später verordnete er kräftige Nahrung und der Pförtler gab wöchentlich das Geld dazu. Kein Mensch wußte, woher es kommen mochte.

Ja, es kam noch weiter. Der Oberamtmann ließ dem Maurer Steine anfahren, daß er die Grundmauer seines Häuschens selbst aufbauen konnte. Zimmerleute arbeiteten am Holzwerk, der Oberamtmann aus dem Walde hatte sein Holz fahren lassen. Das Haus wurde fir und fertig und im Herbst zog der Bauer mit seiner Familie ein; die Frau war frisch und gelacht und blühte wie ein Rosen, und es gab keine gekrankte Familie im Dorfe.

in  
ff.  
zum  
glie  
im  
d.  
urch  
Alle  
d.  
pnn-  
ichst  
d.  
cale,

...gedenken sich alle den Kopf, wie  
...Maurer machen lassen. Aber der  
...mann redete ihm Wort und die Pfarrer  
...nicht. Sie sagten: Es ist uns ein Schloß  
...Mund gelegt! — Im Herbst des folgen-  
...Jahres war der Maurer einmal in Karlsruhe  
...war ein Fest dazumal, wo viele Tausende  
...Soldaten aufgestellt waren, und der Groß-  
...herzog Karl Friedrich sollte sie besichtigen mit sei-  
...den Gästen. Steht auch der Maurer da.

Welches ist denn unser Herr Großherzog? frug  
...sein Nachbar, der ein Karlsruher Bürger war.  
Der zeigt ihn ihm. Der Maurer sieht sich schier  
...Augen aus, denn er meint, den kenne er! er  
...kennt sich — und wichtig, das ist der alte Herr  
...aus dem Walde.

Da geht ihm ein Licht auf und er geht in tie-  
...Bedanken heim und gerade zum Pfarrer.

Der Pfarrer, sagt er, nun weiß ich, wer mein  
...Böthäter ist; wer mich so lange mit den Mei-  
...ingen ernährt, meine liebe Frau mir wieder ge-  
...schenkt, und mein Haus hat aufgebaut! Es ist  
...der Herr Großherzog Karl Friedrich!

Der Pfarrer lacht.

Nun, wenn Ich's wißt, hab' ich's Euch nicht  
...glaubt! war seine Antwort.

Da geht der Maurer heim und erzählt seiner  
...Frau, der der alte Herr gewesen, der mit ihm  
...Halbpart gemacht, und wer ihr den Doctor ge-  
...schickt und Alles gespendet und ehlich das Haus  
...gebaut habe.

Da hat die Frau ihre Hände gefaltet und mit  
...Tränen gesagt: Den loben die Leute nicht um  
...Wohl. Der ist des Landes Vater. Gott segne  
...ihn ewiglich.

Gott segne ihn! stimmte der ehrliche Maurer  
...an. Aber damit ist's nicht genug, Frau. Wir  
...wollen zu ihm gehen und uns bedanken!

Ja, ja, das wollen wir! sagte freundlich die  
...Frau.

Und es war an einem Sonntage, da legten  
...Mann, Frau und Kinder ihren besten Staat an,  
...und gehen nach Karlsruhe und bitten um Gehör  
...bei dem Herrn Großherzog.

Das nimmt sie an und der Kammerherr führte  
...sie alle in ein prachtvoll Gemach. Da sitzt der  
...alte Herr und erwartet sie lächelnd.

Alles da vor aller Muth fort: Sie sehen un-  
...ter sich und können nicht reden, aber Mann und  
...Frau meinen.

Der edle Großherzog, den solch stummes Reden  
...sehr rührt, tritt zu ihnen hin und sagt: Nun,  
...was lieben Leute, womit kann ich Euch dienen?

Ich, dienen! rief da der Mann, dem plötzlich

...Herr Großherzog zu haben. Ich hab' mir mein  
...liebes Haus wieder gegeben; hab' mit ein Haus  
...aufgebaut; hab' mich vor Mangel und Elend ge-  
...schützt, und hab' Euch verborgen, daß ich nicht  
...wußte, wer mir so viel Gutes gethan. Ich hab'  
...wohl oft an den guten alten Herrn im Walde  
...gedacht, der so kurios Halbpart mit mir gemacht,  
...aber ich hab' ihn nicht wiederfinden können; aber  
...bei dem Fest hab' ich Euch wieder erkannt und  
...nun komm' ich mit Weib und Kindern, Euch zu  
...danken. Ach, gnädiger Herr Großherzog, wir ha-  
...ben für unseren Großherzog gebetet und kannten  
...ihn nicht; wieviel herzlicher können wir jetzt be-  
...ten, wo wir ihn kennen!

Frau und Kinder standen dabei und hatten,  
...wie zum Gebet die Hände vor der Brust gefaltet  
...und sahen den Großherzog an mit thranenvollen  
...Augen, die man nicht beschreiben kann.

Den edlen Fürsten rührte das tief. Er sprach  
...liebepoll mit ihnen, sie möchten sich, wenn sie in  
...Noth wären, doch ja an ihn wenden, aber nur  
...redlich, wahrhaftig, treu und gottesfürchtig blei-  
...ben — und dann für ihn beten!

Die haben's gewiß treu und ehlich alle Tage  
...gethan, und solch ein Gebet ist auch ein Segen  
...für ein gekröntes Haupt, das ein guter Unter-  
...than niemals vergessen soll!

### Kaiser Napoleon III. und die Superiorin.

Wir befinden uns in Rheims, in Begleitung  
...des Kaisers, und folgen dem Monarchen der Franzo-  
...sen in den sogenannten Cardinalspalast. Die un-  
...ter dem Namen Saldangs Gemächer bekannten  
...Käume des Palastes haben die höchsten Herrschaf-  
...ten aufgenommen und der Kaiser empfängt die  
...Huldigungen des Municipalrathes und der Bez-  
...irksvorsteher, als der Maire der Stadt, Mon-  
...sieur Berlé, von Sr. Majestät die Erlaubniß er-  
...bittet, ihm die barmherzigen Schwestern von St.  
...Vincent de Paul vorstellen zu dürfen, diese from-  
...men, wahren Dienerrinnen Gottes und der Arthen,  
...die in der alten Krönungsstadt Frankreichs die  
...Vorsorg der zahlreichen arbeitenden Bevölkerung  
...sind. Mit grenzenloser Hingebung weihen sie sich  
...der Pflege der hilfsbedürftigen, leidenden Mensch-  
...heit, und Liebe und Achtung sind die verklärten  
...Strahlen, die wie eine Gloria die Häupter dieser  
...Samariterinnen umschweben.

Auf die Genehmigung des Kaisers öffneten sich  
...die Thüren des Saales, und sechzig barmherzige  
...Schwestern in ihren grauen Gewändern und weiß

schlimmen Tage in der Krim am geistigen Auge der Kaiserin vorüber.

Es hob sich gegenwärtig die Kaiserin die Knie demüthig so der höchsten Macht und Größe gegenüber zu. Sie war im Eifer, das Herz bewegte, und das Auge mancher Anwesenden mit Thränen füllte.

Die Superiorin des Ordens schreitet der Schaar der Nonnen voran, eine Matrone, gebeugt von der Last ihrer 82 Jahre, doch deutet scheint ein Theil ihrer Jugendkraft zurückgekehrt zu sein bei dem Gedanken, Ihm gegenüberzutreten, in dessen Hand das Geschick Frankreichs ruht.

Seine Majestät geht ihr entgegen, stützt sie mit seiner Hand, ermahnt sie mit wohlwollendem Blick, hört den üblichen Glückwunsch mit Freundlichkeit an und erklündigt sich dann nach dem Gedeihen des Klosters.

„Wenn Sie uns etwas zu bitten haben, meine Schwester,“ schloß der Kaiser, „so reden Sie ohne Scheu, ich werde mich glücklich fühlen, Ihnen gefällig sein zu können.“

„O Sir,“ antwortete die fromme Superiorin, „ich danke Ihnen, in meinem Leben bedarf man nichts mehr als den Himmel.“

Der Kaiser lächelte anfänglich, als wollte er sagen, daß seine Macht allerdings nicht so hoch hinaufreiche; doch nach kurzem Schweigen fuhr er mit dem Ton aufrichtigster Freundlichkeit fort:

„Wenn Sie auch für sich selbst nichts zu erbitten haben, meine Schwester, so könnte es doch vielleicht für Ihre Nonnen, für den Orden etwas zu wünschen geben. Ich möchte so gern zu dem vielen Guten, das Sie thun, etwas beitragen, und was Sie auch fordern, ich will es gewähren, ich verheißte es Ihnen.“

Die Superiorin wies sich zu bestimmen.

„Nun, Sir,“ sagte sie dann, „ich möchte Sie doch für mich um etwas bitten.“

„Es ist im Voraus gewährt.“

„Sir, so bitte ich um die Erlaubniß, Sie zu küssen.“

Der Kaiser, obgleich etwas überrascht — denn wer hätte einen verabsägten Ehrgeiz in der geistlichen Nonne vorausgesehen — reichte ihr sogleich beide Wangen, und küßte die Matrone überaus, ihr wünschend, sie möge bei Ihm, der allein die Pforten des Himmels öffnen kann, eben so schnell Gewährung ihrer Wünsche finden.

Der Zug der barmherzigen Schwester des Klosters vorüber, und der Kaiser sah über diese Scene.

Wie noch kürzlich Schwarzbürgische ...  
den Händen hat, schaffe solches alldah ...  
1. Mai d. J. an haben, dieselben durchaus ...  
Gültigkeit mehr.

Schwergenberg, 9. Januar. Als am ...  
d. M. früh die Herrin Klöpplerin ...  
Bernsdorff mit ihrem 3 1/2 Jahr alten ...  
ausgestanden war, und Lehteres auf eine ...  
dem Tische stehende Bank gesetzt, sodann ...  
nige Augenblicke die Stube verlassen hatte, ...  
das Kind mit der auf dem Tische stehenden ...  
nenden Lampe, und als die Mutter ...  
Gezweigt schnell herbeieilt, sehen die Kleider ...  
Kindes in hellen Flammen. Obgleich nun ...  
Mutter sofort mit über das Kind geschütteter ...  
die Flammen löschte, so mußte es doch ...  
fort angewendeter ärztlicher Hülfe, nach schweren ...  
Leiden am 6. früh den Geist aufgeben.

Die „Prager Ztg.“ schreibt: Die ...  
die Komotauer-Annaberger Bahn sind ...  
nehmen nach bereits gezeichnet und auch ...  
arbeiten für die Bahn werden bald beendigt ...  
Schon zu Ende Februar dürften die ...  
der hohen Regierung zur definitiven Genehmigung ...  
unterbreitet werden. Dieser schwierige Bau, ...  
cher vielen armen Bewohnern des Erzgebirges ...  
eine lohnende Arbeit gewährt wird, dürfte dem ...  
nach sicher schon in der ersten Hälfte dieses ...  
res in Angriff genommen werden. Auch die ...  
lig-Komotauer Bahnstrecke, als Fortsetzung ...  
Zuffig-Teplitzer Bahn, ist im vergangenen ...  
bereits traktirt worden.

Aus Manchester kommt die traurige ...  
daß in den nahe bei der Stadt gelegenen ...  
gruben von Tendlebury am 4. Januar ...  
Bergleute verunglückt sind. Diesmal trägt ...  
schlagendes Wetter, sondern ein Fehler in ...  
Aufwindmaschine die Schuld. Die Aufwin ...  
dung der in dem Korbe befindlichen sieben ...  
geschah mit allzugroßer Schnelligkeit; der ...  
Korb stieß mit großer Heftigkeit an die ...  
Seiten des Schachtes, schlug um, und die ...  
in ihm Sitzenden stürzten in eine Tiefe ...  
von 7200 Fuß hinab. Der ...  
Todeskampf kann unmöglich lange gewährt ...

Wie Jemand eine Wette gewinnen und ...  
verlieren kann, beweist folgender Fall, ...  
der in ...  
nigsbeth kürzlich vorgekommen ist. Ein ...  
junger Mann war die seltsame Wette ...  
eingegangen, 5 ...  
Tage und Nächte nichts zu essen ...  
als Kaffee, was er auch richtig ...  
handelte sich um ein glänzendes ...

Daselbe kann auch sein, doch am andern Morgen...  
 Der Richter ohne vorhergehende Bezahlung...  
 geworden, welche nur dem Gewinnet...  
 sel.

In New-York ist am 22. Novbr. eine merk-  
 würdige Klage anhängig geworden. Der Ober-  
 richter Kasse verklagte nämlich an diesem Tage  
 die Staatskraft mit dem Schwäbeler Friedmann  
 dem Stadtmayor Eteman die beiden Rabbiner  
 Meissel Rosenhat und Abraham Joseph Asch we-  
 gen Verkauf von Hamburger, sächsischen und  
 polnischen Lottetickets. Bekanntlich ist nun in  
 den Vereinigten Staaten jedes Hazard- und Lot-  
 terie Spiel sehr streng verpönt. Die angeklagten  
 Rabbiner wurden sofort verhaftet, und zwar der  
 eine im vollen Ornat vor dem Altar der Syna-  
 goge, wo etwa 400 Israeliten zum Gottesdienst  
 versammelt waren. Bei der Hausdurchsuchung fand  
 man ein Kästchen voll Hamburger Lottetickets  
 vor und es erging Anzeige, daß andere unter dem  
 Altar der Synagoge versteckt seien. Die Beam-  
 ten suchten auch dort, aber bereits mochten die  
 Anwesenden alles Verächtliche ausgeräumt haben.  
 Unter der Jüdenschaft der Stadt hat die Arretur  
 des Rabbiners im Ornat und beim Gottesdienst  
 die größte Aufregung hervorgerufen.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 2. Sonntage nach Epiphania, predigt Vormittags  
 Herr Dkt. Lange über Matth. 4, 1-12, Nachmittags  
 über die religiöse Betrachtung Matt.

**Geborene:**

Karl Friedrich Kunge, Dr. u. Wismar, h., S. —  
 Carl Eduard Wiedemann's, B. u. Wismar, h., I. —  
 Johann Rudolph Klein's, Fabrikbes. in Gunnersdorf, I. —  
 Carl Gottfried Dietmann's, B. u. Schuhmachermstrs.  
 S. — Carl Heinrich Berthold's, B. u. Handelsmanns  
 h., I.

**Gestorbene:**

Friedrich Wilhelm Endler, yf. B. u. Seidenweber h.,  
 mit Amalie Auguste Weber von hier. — Friedrich Salo-  
 mon Taubner, Einw. u. Waldarbeiter in Dittersbach,  
 Ad., mit Frau Johanne Eleonore gesch. Pöttich hier.

**Gestorbene:**

Frau Anna Christians, Johann Friedrich Kerschner's,  
 B. u. Kürschnermstrs. in Dschad, jetzt Hospitaliten in  
 Bautzenburg, Ehefrau, 65 J. 8 M., an Unterleibsleiden.  
 Christian Friedrich Albrecht's, Fabrikarbeiters h., I.  
 da Abjehrang. — Johann Robert Schardt's, W.  
 h., S. 8 J. 3 M., in Folge des Scharlachs.

**Sachsenburger Kirchennachrichten.**

**Geborene:**

Eduard Dampff's, Gutbesizers in Dittersdorf, S. —  
 Friedrich August Karner's, Bergmanns und Einwohners  
 in Schönbörn, S. — Johann Gottlob Berger's, Berg-  
 mann's h. h., in Schönbörn, h.

Karl Friedrich...  
 nischen, zur... mit...  
 Krankheits...

**Schulze'scher Kranken-  
 unterstützungsverein.**

Nächsten Donnerstag, den 20. Januar, Abends  
 7 Uhr, findet im Vereinslocale die Ablegung der  
 Jahresrechnung 1858 statt. Die geehrten Mit-  
 glieder werden ersucht, sich recht zahlreich dabei  
 einzufinden.

**Der Vorstand.**

**EMPFEHLUNG.**

Ich habe eine neue zweckmäßige Waschmaschine  
 zum Reinigen der Wäsche angeschafft, welche ge-  
 gen ein billiges Entgelt von mir geliehen werden  
 kann. Ich empfehle deren Benutzung hiermit.  
 Schwendwirth Benedig.

**Fettes Rindfleisch,**

3 Mgr. ist zu haben bei dem Fleischermeister  
 Karl Reichmann in der Kirchgasse.

**Alles Fleckwasser übertroffen!**

Durch das bewährte neuerfundene  
**Grüne'sche Reinigungs- und Schö-  
 nungs-Salz**

lassen sich Flecken aller Art aus Tuch, Wolle,  
 Seide etc. auf die leichteste Weise entfernen und  
 die ursprüngliche Farbe des Stoffes ersehen.

In Büchsen à 1½, 2½ und 5 Mgr. allein zu ha-  
 ben bei **C. G. Rosberg.**

**Morgenden Sonntag:**

frisch angestrichenes Lößbauer  
 und Pfannkuchen  
 bei **G. Nerge.**

**Gasthof „3 Mosen“.**

Morgenden Sonntag:  
 neubackene Pfannku-  
 chen und Kaffee,  
 wozu höflichst einladet  
 Gastwirth **Laudeley.**

# Verloren und gefunden.

Roman aus dem modernen Leben

## THEODOR MÜGGE

Dieser neue Roman von Mügge, dem besten Erzähler, spielt in Berlin und handelt von den letzten Tagen. Er giebt ein Bild von der Gesellschaft, führt uns in die modernen Konflikte zwischen heruntergekommenen Geburten und hinausgewandelter Selbstaktivität, in die moderne höhere Bagabondage, die mit sich selbst auf eine reiche Heirat spekuliert, weil alle anderen Mittel erschöpft sind, dabei aber in Situationen gerät, die einer ursprünglichen edleren Natur unentraglich werden.

Die romantische Seite des Romans beruht auf den Verträgnissen unserer Tage, und ein Geheimnis, das sich durch das Gewebe der Erzählung durchspinn, führt dem Buche bis zu Ende ein höchst spannendes Interesse. Mügge weiß bekanntlich seine Leser fortwährend in einer spannenden Anregung zu erhalten. Die Gestalten und Charaktere sind ganz realistisch und dem Leben entnommen. Die leichtsinnige Verschwendungssucht der letzten Generation, die Börsenspekulanten und Gönner, deren Schicksal und Ende, das Alles ist um einen spannenden Roman gruppiert und zu einem lebendigen Zeitbilde zusammengefasst, in dessen Schlaglichtern sich die Gefahren und Gebrechen der Gesellschaft spiegeln.

Unter andern interessanten Büchern nahm ich auch das oben erwähnte neue Werk des bekannten Schriftstellers Theodor Mügge unter Nr. 3157 in meine Bibliothek auf, was ich mit der Bitte um fleißige Benutzung derselben hiermit ergebenst anzeige.

Otto Barchewitz in Hannover.

## Schafvieh = Auktion.

Montag, den 17. Jan. d. J., Vormittags von 10 Uhr an, sollen bei Unterzeichnetem 57 Stück fettes Hammel gegen Baarzahlung an den Meistbietenden partheiweise versteigert werden und können selbige nach Befinden bei der Hälfte der Anzahlung noch bis zum 24. d. M. stehen bleiben.

Eduard Subriest in Begefahrt.

Brieten,

Gewürz = Seringe,

Marinirte Seringe,

Senfgurken,

Frankfurter Würstchen,

empfehlen

C. F. Linde.

## Ein Webergefelle

kann sofort Arbeit erhalten: Neustadt Nr. 342.

## Ungarisches Schwert

ist zu haben bei...

## Eine Drehmangel

in gutem Stande, wird zu kaufen gesucht...

Hafen, Tschile, Marter, Jura und...

kaufte und zahlte die höchsten Preise...

## Steinkohlenschlacken

auch anderer zum Auffüllen passender...

Suche...

## Gesuch

Ein Kapital von 1000... wird zu erborgen gesucht...

Verloren...

Verloren...

Am Sonntag...

Am Donnerstag...

Am Donnerstag...

Am Donnerstag...

Am Donnerstag...

Am Donnerstag...

Am Donnerstag...

Am Donnerstag...

Am Donnerstag...

**Miller's Buchhandlung zu Marbach**

Es ist in der Illustrierten Zeitung vom 1. Sept. 1859 abgebildet und beschrieben worden ein Mann, welcher dem Maschinenscheiter vom Decbr. vor. J. nicht beizuhelfen, an der zu Ausübung dieses Hauses in Gang befindlichen Nationalausstellung theilnehmen, so würden auch seine Gebrüder noch immer von dem Kaiserzeichneten angenommen und befördert werden. Die ganze Sammlung beträgt 8 Thlr. 10 Ngr. **Bürgermeister Weisket.**

**Zeitung**

Für die Hinterlassenen der verunglückten Schiefer- und Arbeiter zu Oberalfalter erhielten wir ferner: 5 Ngr. von zwei Schreibern Gröschner, 1 Ngr. Hr. Wbrmstr. Vogel, 15 Ngr. Ungenannt, Sa. 3 Thlr. 18 Ngr. **Die Wochenblatt-Expedition.**

**Dem Verein verabschiedeter Militärs in Franckenberg**

(höflichen Dank von **P. in S.**)

**Schlachtfest im Neustädter Tunnel**

Am Montag, Nachmittags, von 3 Uhr an **Wurstschmaus**, Abends frische Wurst. Es ladet freundlich ein und bittet um zahlreichen Besuch. **Geisert.**

**Einladung**

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale **öffentliche Tanzmusik** gehalten, zu welcher ich höflich einlade. **August Wagner.**

**Ein Parterrelokal**

bestehend aus 2 Stuben, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, ist anderweit zu vermieten und künftige Ostern zu beziehen. **Franckenberg.**

Ein blecherner Kanonensfen mit Kochröhre, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen beim **Schankwirth August Wagner.**

**Leipziger Course am 13. Januar 1859**

Unter-Bundung der Wissenschaft niedriger angekommen, desgleichen früher Gajar, Briten, Araber, Serbischer, neue türkische Pflanzen, böhmische Pflanzen sehr billig, empfiehlt **Carl Dötcher am Markt.**

**Marktpreise**

**Chemnitz**, am 8. Januar. Weizen (Gewicht 150 Pf.) 6 Thlr. bis 6 Thlr. 25 Ngr., Roggen neu (148 Pf.) 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 10 Ngr., Roggen alt (159 Pf.) 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf., Gerste (130-140 Pf.) 3 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., Hafer (85-94 Pf.) 2 Thlr. bis 2 Thlr. 4 Ngr., Erbsen 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr., Linsen 6 Thlr. bis 7 Thlr.  
**Die Kanne Butter** 180 Pf. bis 225 Pf.  
**Döbeln**, den 11. Januar. Weizen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 20 Ngr. 3 Pf., Roggen 3 Thlr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Gerste 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 22 Ngr. bis 2 Thlr., Erbsen vacat.  
**Die Kanne Butter** 160 Pf. bis 180 Pf.  
**Döbeln**, den 12. Januar. An der Börse: Weizen alt 170 Pf. alt angeb. 6 Thlr. 25 Ngr., best. br. neu 170 Pf. best. n. Qual. 5 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., best. br. alt bez. 6 Thlr. 10 Ngr., Roggen alt 160 Pf. best. 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 4 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., neu 160 Pf. best. n. Qual. 3 Thlr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Gerste neu 140 Pf. angeb. 3 Thlr., Hafer 100 Pf. bewilligt 2 Thlr. 5 Ngr., Erbsen 1 Thlr. 15 Ngr., Erbsen best. 24 Thlr.  
**Am Markte**: Weizen neu 5 Thlr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen neu 3 Thlr. bis 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Gerste neu 2 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr., Hafer neu 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr., Erbsen vacat.  
**Die Kanne Butter** 144 Pf. bis 164 Pf.

**Leipziger Course am 13. Januar 1859**

Kronen 4 Ngr. 5 Ngr., Louisd'ors 9 1/2 s. (12 Stück 5 Ngr. 14 Ngr. 0 1/2 s.). K. russ. halbe Imperiale 2 1/2 Ro. 12 Stück 5 Ngr. 14 Ngr. Holländische Ducaten 5 s. (12 Stück 3 Ngr. 4 Ngr. 5 s.). Kaiserliche 4 1/2 s. Bresslauer und Passir-Ducaten — Conventions-Species n. Gulden — — 20-Kreuzer 100 s. 10-Kreuzer 97 1/2 s. Wiener Banknoten in 20 fl. P. pr. 150 fl. 99 s. | do. d. West. W. do. 95 s. Noten ausl. Banken ohne Auswechsl. Course nach hierig. Plätze pr. 100 Ngr. 99 s.

**Sonntagbäder**: Hr. Rudiger, Hr. Engelmann und Hr. Brückner.  
**Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbäder** in Haynichen haben: die Hr. Richter, John, Barth und Wirth.